

Anlage zum Antrag auf Gewährung eines Zuschusses im Rahmen des KfW-Programms 432 „Energetische Stadtsanierung“

# Projektskizze „Brodersdorf- Kern“

## Inhalt

1. Einleitung.....	2
2. Das Quartier.....	2
2.1. Lage des Quartiers.....	2
2.2. Quartierscharakter .....	3
2.3. Einwohner, Eigentümer und Altersstruktur im Quartier.....	3
3. Inhalte und Zielsetzung des Konzepts.....	3
3.1. Datenerfassung, Ausgangs- bzw. Potenzialanalyse.....	4
3.2. Maßnahmen.....	5
3.2.1. Gebäudesanierungsmaßnahmen.....	5
3.2.2. Energieversorgungs- und Infrastrukturmaßnahmen .....	5
3.2.3. Lebenswertes Quartier.....	6
3.2.4. Zukunftsfähige Wohnraumversorgung.....	6
3.2.5. Nachhaltige Mobilität.....	6
3.2.6. Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel.....	7
3.2.7. Maßnahmen zum Einsatz digitaler Technologien.....	7
3.3. Analyse möglicher Umsetzungshemmnisse .....	7
3.4. Öffentlichkeitsarbeit.....	8
3.5. Maßnahmen zur organisatorischen Umsetzung .....	8
3.6. Lenkungsgruppe .....	8
4. Organisation Konzepterstellung.....	9
4.1. Kostenschätzung für das Sanierungskonzept.....	9
4.2. Ablaufplan.....	11

## 1. Einleitung

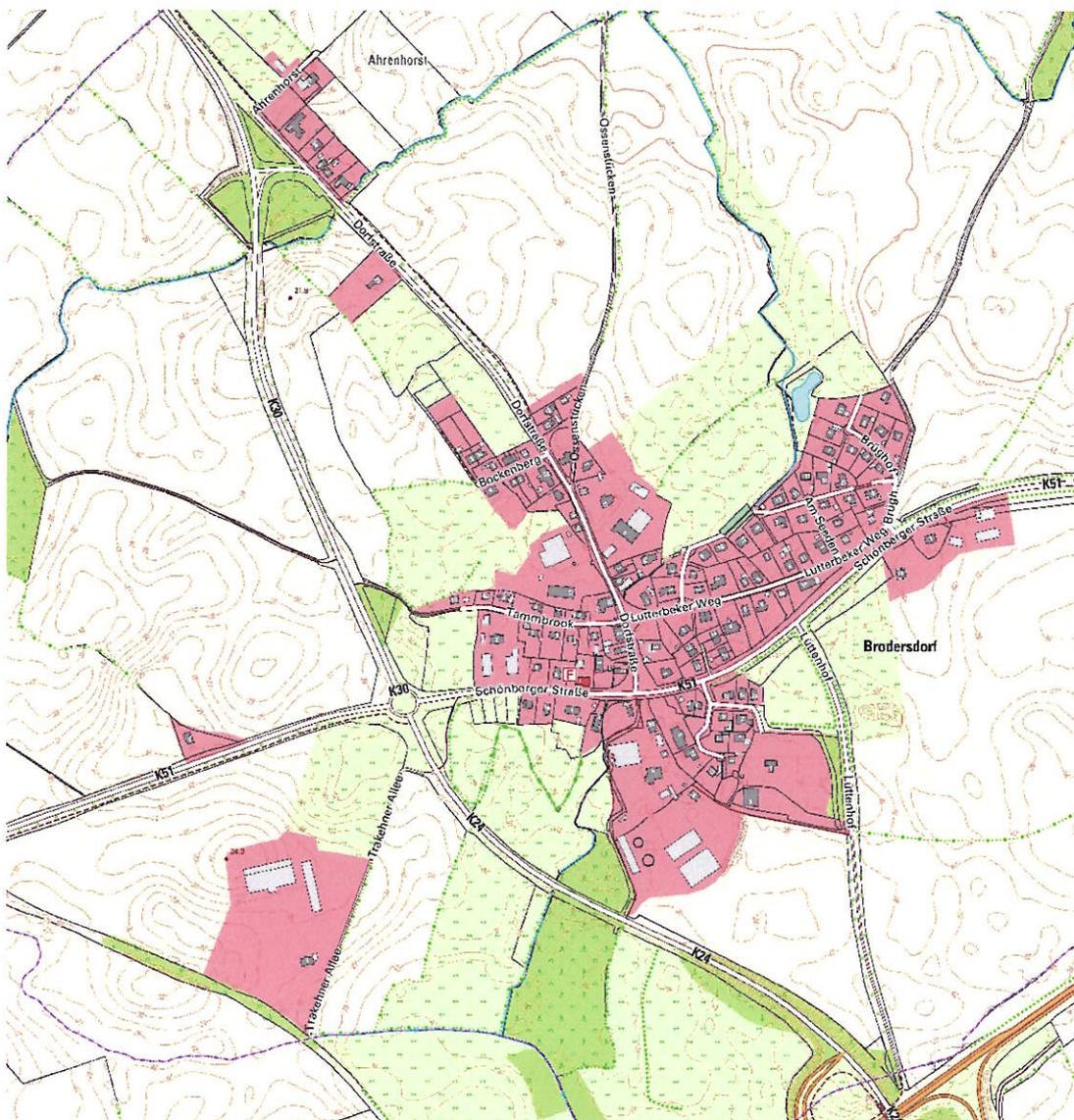
Brodersdorf liegt nordöstlich von Kiel und südlich von Laboe in der Probstei. Die Gemeinde ist 363 Hektar groß und hat ca. 400 Einwohner. 2022 hat die Gemeinde ein Ortsentwicklungskonzept (OEK) erarbeitet, das im Frühjahr 2023 beschlossen wurde.

Im OEK ist als ein Handlungsvorschlag die Erstellung eines Quartierskonzepts genannt, einen entsprechenden Beschluss dazu hat die Gemeindevertretung am 14. Juni 2023 gefasst. Unter Beteiligung der Öffentlichkeit soll geprüft werden, wie der aktuelle Bestand strukturiert ist und wie die Wärmeversorgung erfolgt. Anschließend sollen mögliche Energieversorgungen für die Zukunft betrachtet und bewertet werden.

## 2. Das Quartier

### 2.1. Lage des Quartiers

Brodersdorf ist über Buslinien an die Landeshauptstadt Kiel und Laboe (KVG) sowie an Plön und Preetz (VKP) angebunden. Ferner gibt es die Möglichkeit, ALFA-Taxis nach Schönberg zu nutzen.



## 2.2. Quartierscharakter

Auf der Karte in 2.1. sind die bebauten Flächen in Brodersdorf rosa markiert. Das Dorf weist eine relativ kompakte Bebauung auf.

In Brodersdorf sind vorwiegend Einfamilienhäuser vorhanden. Durch Bautätigkeiten in den letzten 25 Jahren gibt es aber auch einige Doppelhäuser sowie 3 Häuser mit 4 und mehr Wohnungen. Neben einigen älteren Gebäuden, die teilweise über 100 Jahre alt sind, sind die meisten Häuser in den letzten 50 Jahren entstanden. Die Bereiche Tammbrook sowie Am Seeden wurden Anfang der 1970-er Jahre bebaut, Buervogt ab 1987 und Brüghof sowie Alte Hofstelle ab 1995. Die Gemeinde besitzt in der Schönberger Straße ein Dorfgemeinschaftshaus (ehemalige Dorfschule) und ein Feuerwehrgerätehaus.

Die vorhandenen Gebäude werden überwiegend mit Öl- und Gasheizungen beheizt. Die Gemeinde stellt aktuell den B-Plan 4 auf (am Ortseingang links vom Kreisel kommend). In dem Gebiet soll ein Dorfgemeinschaftshaus mit integriertem Feuerwehrhaus entstehen sowie 2 Mehrfamilienhäuser mit 10 bis 12 Wohnungen.

Im Zuge des Breitbandausbaus in der Probstei ist auch die Gemeinde Brodersdorf an ein neu verlegtes Glasfasernetz angeschlossen worden.

## 2.3. Einwohner, Eigentümer und Altersstruktur im Quartier

In Brodersdorf gibt es 135 Gebäude mit ca. 180 Wohneinheiten. Die Gemeinde ist ursprünglich landwirtschaftlich geprägt und hat sich inzwischen als Wohnort etabliert. Der überwiegende Bestand der Gebäude wird als Hauptwohnsitz von den Eigentümern genutzt. Betrachtet man die Altersstruktur der Gemeinde, so fällt auf, dass ca. 55% der Bevölkerung über 50 Jahre alt und fast 20% über 65 Jahre alt sind. Die am stärksten vertretene Altersgruppe sind dabei die 50-64 Jährigen mit ca. 35%. Das Durchschnittsalter liegt mit 47 Jahren etwas über dem Landesdurchschnitt in Schleswig-Holstein mit 45,6 Jahren.

Die Straßen Tammbrook und Am Seeden wurden vor gut 50 Jahren erschlossen und bebaut. Dort wohnen zur Zeit viele ältere Brodersdorfer allein in ihren Häusern; ein Generationenwechsel steht dort unmittelbar bevor.

## 3. Inhalte und Zielsetzung des Konzepts

Das Konzept soll unter Beachtung städtebaulicher, denkmalpflegerischer, baukultureller, naturschutzfachlicher, wohnungswirtschaftlicher, demografischer und sozialer Aspekte aufzeigen, welche technischen und wirtschaftlichen Energieeinsparpotenziale im Quartier bestehen und welche konkreten Maßnahmen ergriffen werden können, um kurz-, mittel- und langfristig CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren. Es soll den kommunalen Entscheidungsträgern als Fahrplan für anstehende und zukünftige Planungen von energetischen Maßnahmen auf Quartiersebene dienen.

Ein wesentliches Ziel des Konzeptes ist das Aufzeigen der Umsetzungsmöglichkeiten konkreter energetischer Sanierungsmaßnahmen für die jeweiligen Nutzungsformen und Gebäude sowie die sich daraus ergebenden Bedarfe und Notwendigkeiten für die

Wärmeversorgung. Dabei sollen auch Maßnahmen zur Modernisierung der Gebäude erarbeitet werden. In einer gesamträumlichen Betrachtung soll eine aufeinander abgestimmte energetische Sanierung mit der Nutzung von Synergieeffekten entwickelt werden.

Im Sinne des Leitbildes des Ortsentwicklungskonzepts der Gemeinde werden die vorhandenen Akteure, Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen sowie öffentliche Verwaltung, im Quartier in eine gesamträumliche Betrachtung einbezogen, um eine aufeinander abgestimmte energetische Sanierung der verschiedenen möglichen Einzelmaßnahmen mit Synergieeffekten zu entwickeln. Die Gemeinde Brodersdorf will ihrer Vorbildfunktion nachkommen und durch eigene Energieeffizienzmaßnahmen Motivation zur energetischen Sanierung bei den Eigentümern schaffen.

Als Akteure im Quartier werden zunächst die folgenden Gruppen angesprochen und eingebunden:

- Eigentümer und Selbstnutzer von Wohngebäuden
- Gemeinde Brodersdorf
- Netzbetreiber in der Gemeinde

Das energetische Stadtsanierungskonzept wird verschiedene auf einander aufbauende und in einander greifende Aspekte betrachten, die im Folgenden in den Kapiteln 3.1-3.6 näher beschrieben werden.

### **3.1. Datenerfassung, Ausgangs- bzw. Potenzialanalyse**

Für die Untersuchungen im Rahmen des Quartierskonzepts sollen die bereits vorliegenden Analysen und Konzepte (besonders das Ortsentwicklungskonzept) zugrunde gelegt werden. Diese sind am Beginn der Ausarbeitungen zu sichten und relevante Inhalte zu übernehmen und weiter zu konkretisieren. Dabei soll während des Bearbeitungsprozesses eine Abstimmung mit den Aktivitäten im Rahmen der Erstellung des Masterplans (siehe Ziffer 1.) gewährleistet sein.

Die Energieverbräuche der kommunalen Einrichtungen, der Gewerbebetriebe sowie der privaten Haushalte sollen aufgenommen und ausgewertet werden. In Anlehnung bspw. an die Gebäudetypologie Schleswig-Holstein<sup>1</sup> können die Wohngebäude einschließlich des Sanierungszustandes erfasst werden.

Eine Gesamtenergie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz für das Quartier als Ausgangspunkt und Basis für ein zukünftiges Controllinginstrument gilt als Voraussetzung für die Beantwortung konzeptioneller Zielaussagen. Die Ergebnisse der Ausgangsanalyse sollen im Rahmen eines Workshops der Lenkungsgruppe (siehe auch 3.6) präsentiert werden und in den schriftlichen Bericht einfließen.

Die im Rahmen des Konzepts zu erarbeitenden Maßnahmen (siehe auch 3.2) sollen auf ihre Effizienz und Wirtschaftlichkeit untersucht und bewertet werden. Es soll dargestellt

werden, welche Effekte die Ausführungen auf den Energieverbrauch und die CO<sub>2</sub>-Emission im Quartier haben.

Die Ziele sollen nach Verbrauchssektoren, Energieträgern und technischen Lösungen differenziert werden und die Machbarkeit im Quartier, die zeitliche Umsetzung der Einsparziele und Zwischenziele erarbeitet und bewertet werden. Die Nutzung von Synergieeffekten im Quartier sollen dabei herausgestellt werden. Insbesondere sollen die Wechselwirkungen zwischen der Senkung des Energiebedarfs durch energetische Sanierungsmaßnahmen und die Installation von zentralen Energieversorgungssystemen untersucht werden.

## **3.2. Maßnahmen**

### **3.2.1. Gebäudesanierungsmaßnahmen**

In einem ersten Schritt sollen Möglichkeiten sogenannter nicht- und geringinvestiver Maßnahmen mit hohem Wirkungsgrad, also Maßnahmen zur Verbesserung der Energienutzung in Gebäuden dargestellt und bewertet werden (bspw. Optimierung der Heizungsregelung, Information der Bewohner/Nutzer zum richtigen Lüften, hydraulischer Abgleich). Ziel soll es sein, durch diese Maßnahmen schnell die ersten Energie- und CO<sub>2</sub>-Einspareffekte zu erreichen.

Ein wesentliches Ziel des Konzeptes ist das Aufzeigen der Umsetzungsmöglichkeiten konkreter energetischer Sanierungsmaßnahmen für die jeweiligen Nutzungsformen und Gebäudetypen. „Muster-Sanierungen“ für ausgewählte und typische Wohngebäude sind dabei zu erstellen und unter Berücksichtigung möglicher Förderungen des Bundes und des Landes die wirtschaftlichen Auswirkungen zu betrachten. Für eine gute Übertragbarkeit der Sanierungsmöglichkeiten auf die verschiedenen Gebäudetypen sollen 3 Mustersanierungskonzepte auf Objektebene mit mind. 3 Varianten erstellt werden.

Das Sanierungskonzept beinhaltet Handlungsempfehlungen, die in Form eines Maßnahmenkatalogs mit den Einwohnern des Quartiers, im Rahmen einer Einwohnerversammlung für den Start eines Meinungsbildungsprozesses bereits kommuniziert werden (siehe auch 3.4).

Bei der Erarbeitung der Gebäudesanierungsmaßnahmen ist grundsätzlich Rücksicht auf ortsbildprägende Architektur zu nehmen.

### **3.2.2. Energieversorgungs- und Infrastrukturmaßnahmen**

Insbesondere sollen Optionen einer zentralen wirtschaftlichen Wärmeversorgung untersucht und bewertet werden.

Im Sinne des Klimaschutzes strebt die Gemeinde Brodersdorf an, die Wärmeversorgung ihrer Liegenschaften auf Basis von Erneuerbaren Energien sicherzustellen. Im Rahmen des energetischen Ortsanierungskonzepts werden technische Varianten leitungsgebundener zentraler und dezentraler Wärmeversorgung auch unter Berücksichtigung der Versorgungsstruktur der privaten Gebäude vor dem Hintergrund abgängiger Heizungsanlagen betrachtet.

Dabei sollen auch die Möglichkeit so genannter nicht- und geringinvestiver Maßnahmen mit hohem Wirkungsgrad, also Maßnahmen zur Verbesserung der Energienutzung in Gebäuden, organisatorische Maßnahmen und Energiemanagement dargestellt und bewertet werden. Ziel soll es sein, durch diese Maßnahmen schnell die ersten Energie- und CO<sub>2</sub>-Einspareffekte zu erreichen.

Hinsichtlich effizienzsteigernder Maßnahmen eines Nahwärmekonzeptes auf Basis erneuerbarer Energien sind Möglichkeiten innovativer Technologien, z.B. Kraft-Wärme-Kopplung auf Biomassebasis, Einbindung von Solarthermie und Saisonspeichern vertiefend zu untersuchen.

Im Rahmen einer Vollkostenbetrachtung, in der neben den Brennstoff- und Betriebskosten u.a. auch Investitionskosten und Fördermöglichkeiten berücksichtigt werden, soll ein realistischer Wärmepreis für die relevanten Varianten errechnet werden. Ziel ist es, eine nachhaltige Wärmeversorgung mit Wärmepreisen auf ortsüblichem Niveau zu entwickeln.

Für sämtliche Maßnahmen sollen die maßgeblichen Akteure frühzeitig identifiziert und in den Planungsprozess eingebunden werden (siehe auch 3.4). Alle Maßnahmen sollen bewertet und priorisiert werden. Grundsätzlich ist Rücksicht auf ortsbildprägende Architektur zu nehmen.

### **3.2.3. Lebenswertes Quartier**

Im Sinne der ganzheitlichen Betrachtung spielt bei der Konzeptbearbeitung die Entwicklung eines Zielbildes für die nachhaltige Entwicklung des Quartiers eine wichtige Rolle. Dieses Zielbild soll dabei gemeinsam mit den Bewohnern und sonstigen Akteuren im Gebiet entwickelt werden (siehe auch 3.5). Fragen nach der (Weiter-)Entwicklung der kommunalen und sozialen Infrastruktur spielen dabei ebenso eine Rolle wie die Sicherung und den Ausbau adäquater Wohnangebote für die unterschiedlichen Bedürfnisse der einzelnen Bewohnergruppen (Wohnen mit Familien, Barrierefreiheit von Wohnungen). Inwieweit ehemals landwirtschaftlich genutzte Nebengebäude Umbau- oder Flächenpotentiale für eine Angebotserweiterung bieten, soll abgeklärt werden.

### **3.2.4. Zukunftsfähige Wohnraumversorgung**

Für die im B-Plangebiet 4 geplanten Gebäude (Dorfgemeinschaftshaus mit integrierter Feuerwehr sowie 2 Mehrfamilienhäuser) soll eine zukunftssichere Energie- und Wärmeversorgung auf Basis erneuerbarer Energien umgesetzt werden.

### **3.2.5. Nachhaltige Mobilität**

Die Gemeinde Brodersdorf ist durch die bestehenden Busverbindungen gut an die Nachbarorte mit dort vorhandenen Schulen, Einkaufsmöglichkeiten sowie Ärzten angebunden. Seit Juli 2023 stehen Fahrräder der Sprottenflotte im Ort und seit 2020 ist in der Ortsmitte ein Fahrradrastplatz mit der Möglichkeit, sein E-Bike aufzuladen, vorhanden. Mit der Möglichkeit, eine E-Ladestation zu errichten hat sich die Gemeindevertretung ebenfalls befasst; dies wurde aber aufgrund der hohen Kosten verworfen.

### 3.2.6. Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Hier können Maßnahmen im Quartier zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel berücksichtigt werden.

Das können z.B. Maßnahmen zur nachhaltigen Gestaltung und Aufwertung von Grün- und Freiflächen sein. Durch diese Maßnahmen wird die CO<sub>2</sub>- Aufnahme der Flächen erhöht und/oder das Mikroklima verbessert.

Dazu gehört zum Beispiel die Schaffung oder Aufwertung von Grün- und Freiflächen; die Begrünung von Straßen, Plätzen, Dächern und Fassaden mit dem Ziel der Kühlung durch Beschattung und Verdunstung; die Vernetzung von Grün- und Freiflächen im Quartier, insbesondere zur Verbesserung des Luftaustauschs und zur Schaffung von Frisch- und Kaltluftschneisen sowie die effiziente Nutzung der natürlichen Kühlungsfunktion der Böden.

Dabei sind bestehende Grünflächen zu berücksichtigen und naturschutzfachlich wertvolle Flächen und Arten zu identifizieren. Im Maßnahmenkatalog sind bei den Maßnahmen mit naturschutzrechtlichen Vorgaben naturschutzfachliche Standards zu berücksichtigen. (Mehr Infos unter [www.kfw.de/432](http://www.kfw.de/432).)

Weiterhin können hier Maßnahmen zur Erweiterung oder Modernisierung von wassersensiblen Gestaltungselementen im öffentlichen Raum und in der Öffentlichen Infrastruktur berücksichtigt werden. Hier wären folgende Maßnahmen beispielhaft zu nennen:

Förderung der Regenwassernutzung, Flächenentsiegelung, Entlastung des Abwassersystems bei Starkregenereignissen, Grauwassernutzung, energieeffiziente Bewässerungsanlagen, Hitzeinseln im Quartier und sommerlicher Wärmeschutz in den Gebäuden.

### 3.2.7. Maßnahmen zum Einsatz digitaler Technologien

An dieser Stelle können Maßnahmen Berücksichtigung finden, welche im Zusammenhang mit der Umsetzung quartiersbezogener Energieeffizienz – und Klimaschutzziele stehen.

Hier sind allerdings folgende Anforderungen zu beachten.

Leitlinie ist die Smart City Charta der Nationalen Dialogplattform Smart Cities

Es werden Open-Source- und Open-Knowledge-Ansätze verfolgt sowie interoperable Lösungen und standardisierte Schnittstellen angestrebt. Anbieter-Lock-in-Effekte und Abhängigkeiten von Einzeltechnologien werden vermieden

Die Datensouveränität von Bürgerinnen und Bürgern und von Kommunen wird gestärkt.

Anforderungen an die IT-Sicherheit der digitalen Infrastrukturen wird in hohem Maße Rechnung getragen.

## 3.3. Analyse möglicher Umsetzungshemmnisse

Das Sanierungskonzept soll Aussagen zu möglichen Umsetzungshemmnissen treffen, die sich aus technischen, rechtlichen, wirtschaftlichen oder zielgruppenspezifischen

Umständen ergeben. Diese sind auch im Austausch mit den Akteuren im Quartier zu ermitteln (siehe 3.5.) Falls notwendig sollen Aussagen getroffen werden, wie diese Umsetzungshemmnisse überwunden werden können. Mögliche Handlungsoptionen für die Stadt/Gemeinde sollen gegenübergestellt werden.

### **3.4. Öffentlichkeitsarbeit**

Zu Beginn des Prozesses sollen alle Bürger für die Thematik sensibilisiert und über die Schritte zur Erarbeitung des Quartierskonzepts informiert werden. Anschließend werden die im Quartier maßgeblichen Akteure identifiziert und die Möglichkeiten deren Einbindung ermittelt werden. Der Evaluierungsprozess soll durch Information der beteiligten Akteure und der Anwohner des Quartiers im Rahmen von Veranstaltungen zu ausgewählten Einzelfragen, aber auch zur Ergebnispräsentation begleitet werden. Ziel ist es, ein Höchstmaß an Akzeptanz für mögliche Handlungsempfehlungen und Maßnahmen im Sinne des Beteiligungsprozesses gemäß § 137 BauGB bei den Beteiligten (Gemeinde, Bürger, Unternehmen) zu erreichen. Ferner soll zu technischen Themen informiert und Fördermöglichkeiten vorgestellt werden. Die Investitionsbank SH steht für die Förderberatung zur Verfügung. Es ist geplant, regelmäßige Mitteilungen für die Bürger zu verfassen und weitere Informationsforen, wie die Homepage der Gemeinde oder die örtliche WhatsApp-Gruppe zu nutzen.

### **3.5. Maßnahmen zur organisatorischen Umsetzung**

Ein Zeitplan mit Prioritätensetzung sowie Vorschläge zur Mobilisierung der Akteure und Verantwortlichen zur organisatorischen Umsetzung des vorgeschlagenen Maßnahmenkataloges ist abzustimmen. Dieser umsetzungsorientierte Maßnahmenkatalog ist so zu gestalten, dass er einem, im nächsten Schritt folgenden Sanierungsmanagement, als Fahrplan dienen kann. Die Entwicklung eines Controlling-Systems, mit dem sich der Erfolg der Maßnahmen messen und abbilden lässt, ist vorzusehen.

### **3.6. Lenkungsgruppe**

Im Rahmen der Projektbearbeitung soll eine Lenkungsgruppe eingerichtet werden. Diese übernimmt die Aufgabe der inhaltlichen und strategischen Steuerung des Prozesses der Konzepterstellung. Vertreter der folgenden Akteure sollen in dem Gremium vertreten sein:

- Gemeindevertretung Brodersdorf
- Beauftragtes Planungsbüro
- örtlicher Netzbetreiber (ggf. Stadtwerke o.ä.)
- bei Bedarf IB.SH in beratender Funktion

Die Auftragnehmer sollen sich mit der Lenkungsgruppe abstimmen und regelmäßig im Rahmen von Sitzungen Bericht erstatten. Diese Sitzungen sind vor- und nachzubereiten und sollen zu Beginn und während des laufenden Prozesses und zur Abstimmung des Endberichts stattfinden.

#### 4. Organisation Konzepterstellung

Aufgrund der umfassenden fachlichen Anforderungen und der integrierten Prozessausrichtung wird die Bildung von interdisziplinären Arbeitsgemeinschaften zur Bearbeitung dieses Sanierungskonzepts befürwortet.

Neben dem finanziellen Eigenanteil der Gemeinde wird die Konzepterstellung administrativ von der Amtsverwaltung Probstei begleitet.

##### 4.1. Kostenschätzung für das Sanierungskonzept

In der Kalkulation wird ein durchschnittlicher Stundensatz von ... EUR brutto (inkl. USt. 19%) angenommen. Damit ergibt sich ein Tagessatz von ... brutto.

**Kostenschätzung bitte anpassen!!**

**Ist es möglich, ehrenamtlichen Aufwand vor Ort über die Anrechnung pauschaler Werte einzubeziehen??**

Nr.	Aufgabenpaket	Tätigkeit	Schätzung Zeitaufwand [Tagewerke]	Tagessatz brutto	Schätzung Kosten brutto
3.1	<b>Datenerfassung, Ausgangs- bzw. Potenzialanalyse</b>	Erfassung städtebaulicher Parameter			
		Erfassung Gebäudebestand			
		Erfassung weiterer Energieverbrauchssektoren			
		Erstellung Energie- und CO <sub>2</sub> -Bilanz			
		Betrachtung Energieeinspar- und Effizienzpotenziale, technische Optionen zur Wärmeversorgung			
		Bewertung der Maßnahmen (Effizienz und Wirtschaftlichkeit und Auswirkungen (Energie- und CO <sub>2</sub> -Einsparungen)			
		3.2	<b>Maßnahmen</b>	Darstellung und Bewertung von Einsparmaßnahmen im Gebäudebereich inkl. Mustersanierungskonzepten	
Darstellung und Bewertung von Energieversorgungs- und Infrastrukturmaßnahmen					
Darstellung und Bewertung von Maßnahmen für ein "lebenswertes Quartier"					
Darstellung und Bewertung von Maßnahmen für eine "zukunftsfähige Wohnraumversorgung"					
Darstellung und Bewertung von Potentialen und Maßnahmen für eine "nachhaltige Mobilität"					
Bewertung und Priorisierung sämtlicher Maßnahmen					
3.3	<b>Umsetzungshemmnisse</b>			ggf. Erfassung Umsetzungshemmnisse	
		ggf. Handlungsoptionen zur Überwindung von Hemmnissen			
3.4	<b>Organisatorische Maßnahmen zur Verstetigung</b>	Darstellung von organisatorischen Maßnahmen zur energetischen und städtebaulichen Weiterentwicklung des Quartiers			
3.5	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	öffentliche Informations- und Abstimmungsveranstaltungen			
		Pressemitteilungen, Homepage			
3.6	<b>Maßnahmen zur organisatorischen Umsetzung</b>	Erarbeitung von Maßnahmen zur organisatorischen Umsetzung			
		Entwurf Monitoringsystem			
3.7	<b>Lenkungsgruppe</b>	regelmäßige Abstimmung zw. Planern und Lenkungsgruppe			
<b>Summe Planerleistung</b>			<b>0</b>		<b>0 €</b>
4.	<b>Eigenleistung der Stadt/Gemeinde</b>	Unterstützung bei der Datenerhebung			
		Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit			
<b>Summe Eigenleistung</b>			<b>0</b>		<b>0 €</b>
<b>Summe</b>			<b>0</b>		<b>0 €</b>

## 4.2. Ablaufplan

*Für die Konzepterstellung ist ein Zeitraum von 12 Monaten (gemäß KfW-Förderrichtlinie sind 12 Monate möglich) vorgesehen. Es ist geplant, im Herbst dieses Jahres mit der Arbeit zu beginnen. Ein Überblick über die einzelnen Tätigkeiten findet sich im Projekt-Ablaufplan.*

*Die Zeitschiene stimmt nicht, ändern!!*

Stadt/Gemeinde Brodersdorf – Projektskizze „Brodersdorf – Kern / Dorfzentrum?“

Nr.	Aufgabenpaket	Tätigkeit	Jun '16	Jul '16	Aug '16	Sep '16	Okt '16	Nov '16	Dez '16	Jan '17	Feb '17	Mrz '17	Apr '17	Mai '17	
3.1	<b>Datenerfassung, Ausgangs- bzw. Potenzialanalyse</b>	Erfassung städtebaulicher Parameter Erfassung Gebäudebestand Erfassung weiterer Energieverbrauchssektoren Erstellung Energie- und CO <sub>2</sub> -Bilanz Betrachtung Energieeinspar- und Effizienzpotenziale, technische Optionen zur Wärmeversorgung Bewertung der Maßnahmen (Effizienz und Wirtschaftlichkeit und Auswirkungen (Energie- und CO <sub>2</sub> -Einsparungen) Darstellung und Bewertung von Einsparmaßnahmen im Gebäudebereich inkl. Musteranierungskonzepten Darstellung und Bewertung von Energieversorgungs- und Infrastrukturmaßnahmen Darstellung und Bewertung von Maßnahmen für ein "lebenswertes Quartier" Darstellung und Bewertung von Maßnahmen für eine "zukunftsfähige Wohnraumversorgung" Darstellung und Bewertung von Potentialen und Maßnahmen für eine "nachhaltige Mobilität" Bewertung und Priorisierung sämtlicher Maßnahmen													
3.2	<b>Maßnahmen</b>														
3.3	<b>Umsetzungshemmnisse</b>	ggf. Erfassung Umsetzungshemmnisse ggf. Handlungsoptionen zur Überwindung von Hemmnissen													
3.4	<b>Organisatorische Maßnahmen zur Verstetigung</b>	Darstellung von organisatorischen Maßnahmen zur energetischen und städtebaulichen Weiterentwicklung des Quartiers													
3.5	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	öffentliche Informations- und Abstimmungsveranstaltungen Pressemitteilungen, Homepage													
3.6	<b>Maßnahmen zur organisatorischen</b>	Erarbeitung von Maßnahmen zur organisatorischen Umsetzung Entwurf Monitoringsystem													
3.7	<b>Lenkungsgruppe</b>	regelmäßige Abstimmung zw. Planern und Lenkungsgruppe													